

Anzeiger und Elbeblatt

für

Miesa, Strehla und deren Umgegend.

Wochenschrift

zur Belehrung und Unterhaltung.

N^o 88.

Freitag, den 1. November

1850.

General-Verordnung

der Königl. Kreis-Direction zu Dresden an die Amtshauptmannschaften und sämtliche Polizeibehörden des Dresdner Kreis-Directions-Bezirks.

Das Verbot des fernern Vertriebs der in Frankfurt a. M. erscheinenden Neuen Deutschen Zeitung betreffend.

Nachdem in neuester Zeit zu drei verschiedenen Malen einzelne Nummern der in Frankfurt a. M. erscheinenden, Neuen Deutschen Zeitung, wegen darin befindlicher, im aufreizendsten Tone geschriebener, die Ehre sächsischer Justiz- und anderer Behörden aufs Größlichste verletzender und sogar die unwürdigsten Angriffe auf das Staatsoberhaupt enthaltender Artikel, auf Grund von §. 1. der Verordnung vom 3. Juni d. J., einige Zusätze zu dem Pressegesetz vom 18. November 1848 betreffend, mit Beschlag zu belegen gewesen sind, so hat Sich die unterzeichnete Königl. Kreis-Direction nunmehr bewogen gefunden, in Folge der Bestimmung in §. 2 der oben erwähnten Verordnung den fernern Vertrieb der vorgedachten

Neuen Deutschen Zeitung

innerhalb ihres Verwaltungsbezirkes gänzlich zu untersagen.

Indem Solches andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird; erhalten zugleich sämtliche Amtshauptmannschaften und Polizeibehörden des hiesigen Kreis-Directions-Bezirks hiermit Anweisung, darüber, daß diesem Verbote nicht zuwidergehandelt werde, genaue Obacht zu führen, und wenn jene Zeitung dessenungeachtet verbreitet werden sollte, die diesfalligen Exemplare überall, wo solche anzutreffen, in Beschlag nehmen zu lassen, auch gegen die Contravenienten nach Maßgabe der einschlagenden Vorschriften zu verfahren und hiervon allenthalben eintretenden Falls, Anzeige, unter Beifügung der weggenommenen Zeitungsbblätter, anher zu erstatten.

Dresden, am 24. October 1850.

Königl. Kreis-Direction.

Müller.

Politische Brocken.

Weniger als je lassen die deutschen Zustände ein klares Bild entwerfen. Vergebens sucht man aus Notizen, Depeschen, Beschlüssen und Gerüchten aller Art den leitenden Faden; er scheint total verloren gegangen, auch in der Hand der entscheidenden Mächte. Alles in Schweben; Alles provisorisch; umsonst sucht man sich einen definitiven Ruhepunkt aus. Die Union, die kurhessische Frage, die deutsche schlingen sich verworren in einander, so daß selbst das Durchhauen des gordischen Kno-

tens mit dem Schwerte keine Lösung erblicken lassen würde. Auch glauben wir an eine solche Lösung noch immer nicht, brachten auch die letzten Tage die Nachricht von der Bewegung größerer bayerischer Truppenmassen, denen österreichische folgen sollen, an die vielbesprochene Mainlinie und die Grenze Kurhessens, sowie von dem Marsche der Preußen nach Kurhessen, der sich heute in einen Durchmarsch zur Vereinigung mit dem bei Erfurt zusammengezogenen Armeecorps zu verwandeln scheint. Während die „Bundesversammlung“